



AWO-KINDERHORT ABENTEUERLAND



Bezirksverband
Oberbayern

Inhaltsverzeichnis

- 1 Der AWO-Kinderhort Abenteuerland
 - Eine Kindertageseinrichtung der AWO Oberbayern
- 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit
- 1.2 Pädagogisches Leitbild
- 1.3 Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit
- 1.4 Grundlagen unserer Arbeit
- 2 Rahmenbedingungen
 - 2.1 Unsere Zielgruppe
 - 2.2 Unsere Öffnungszeiten
 - 2.3 Die Lage der Einrichtung
 - 2.4 Die Finanzierung
 - 2.5 Unser Personal
 - 2.6 Die Räumlichkeiten
 - 2.7 Unsere Ernährung
 - 2.8 Der Tagesablauf
- 3 Unsere Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum
 - 3.1 Unser Bildungsverständnis
 - 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses
 - Das Konzept des situationsorientierten Ansatzes
 - 3.2.1 Das Spiel
 - 3.2.2 Lernen in Projekten
- 4 Schwerpunkte unserer Arbeit
 - 4.1 Starke Kinder durch Bewegung
 - 4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder
 - 4.2.1. Unser Leitgedanke: „Vom Ich zum Du zum Wir“
 - 4.2.2 Die konkrete Umsetzung im Abenteuerland
- 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung
- 6 Zusammenarbeit
 - 6.1 Kooperation mit den Eltern
 - 6.2 Zusammenarbeit mit der Schule
 - 6.3 Sozialraumorientierung – Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung
- 7 Qualitätsmanagement

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft. Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten.

Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



AWO-Kinderhort Abenteuerland

Bäumlstraße 75

82178 Puchheim

Tel: 089 / 80 35 88

Fax: 089 / 84 00 89 61

Mail: abenteuerland.puchheim@kita.awo-obb.de

www.abenteuerland-puchheim.awo-obb.de

1 Der AWO-Kinderhort Abenteuerland Eine Kindertageseinrichtung der AWO Oberbayern

Der Kinderhort Abenteuerland ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern ab Schuleintritt bis Beendigung der 4. Jahrgangsstufe. Überwiegend besuchen Schüler und Schülerinnen der Grundschule am Gernerplatz unseren

Hort. Träger der 3-gruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Oberbayern e.V. (AWO BV Obb. e.V.). Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander einstehen. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächere.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der

Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für **alle** Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden Leitgedanken:

- * In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns Kinderrechte ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- * Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- * Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- * Wir sehen uns als Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- * Die Herstellung von Chancengerechtigkeit für alle Kinder unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.

- * Die Kinder werden an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen beteiligt. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich **für** sie, sondern **mit** ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- * Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- * Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden regionalen Strukturen. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- * Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die Übernahme ökologischer Verantwortung. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu

fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

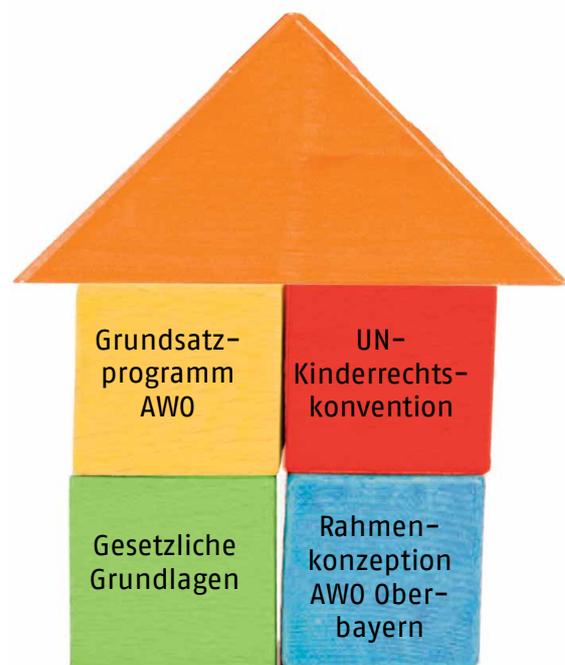
In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als einen Ort,

- * an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- * an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- * an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- * an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- * an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- * an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- * an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- * an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- * an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- * an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen des Bundes und des Freistaats Bayern,
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverbands Oberbayern e.V.



2 Rahmenbedingungen

Die detaillierten Rahmenbedingungen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite unter

www.abenteuerland-puchheim.awo-obb.de.

2.1 Unsere Zielgruppe

Wir nehmen Kinder ab Schuleintritt bis zur Beendigung der 4. Jahrgangsstufe mit dem Hauptwohnsitz in Puchheim auf. Das Einzugsgebiet ist der nördliche Teil der

Gemeinde Puchheim. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

2.2 Unsere Öffnungszeiten

In der Schulzeit

Montag bis Freitag: 11.00 Uhr – 18.00 Uhr

In der Ferienzeit

Montag bis Freitag: 07:30 Uhr – 17:30 Uhr

Schließzeiten

Unsere Schließzeiten betragen maximal 30 Werktage pro Jahr und liegen in der Regel in den bayrischen Schulferien, wobei der Elternbeirat in die Planung mit einbezogen wird. Die aktuellen Schließzeiten können Sie unserer Internetseite sowie der Gebührensatzung entnehmen, die dort zum Download zur Verfügung steht.

2.3 Die Lage der Einrichtung

Unser Hort Abenteuerland liegt inmitten eines großen Wohngebiets im nördlichen Teil der Gemeinde Puchheim und grenzt unmittelbar an die Grundschule am Gernerplatz an. Dadurch führt der Fußweg der Schule über verkehrsberuhigte Bereiche direkt vom Lehrerausgang der Schule durch den Verkehrsgarten zu uns.

In der nächsten Umgebung befinden sich ein großzügig gestalteter Spielplatz und die Schwimmhalle der Gemeinde. Weitere Spielplätze, Grünanlagen sowie S-Bahn und Bus sind durch einen kleinen Fußmarsch gut zu erreichen. Ferner können wir mit den öffentlichen Verkehrsmitteln Freizeitangebote anderer Gemeinden und der Stadt München nutzen.

2.4 Die Finanzierung

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Die Eltern werden nur zu einem geringen Teil über die Besuchsgebühren an den Kosten beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt: Zum einen hängt sie von den gewählten Buchungszeiten ab und in der Gemeinde Puchheim zum anderen vom Bruttoeinkommen

der Eltern. Dazu kommen die Kosten für Getränke und Verpflegung, Spielgeld und ggf. eine geringe Gebühr bei Teilnahme an unserem Schwimmangebot. Ferner kann es vereinzelt sein, dass bei Ausflügen, Festen o.ä. ein Unkostenbeitrag erhoben wird.

Die aktuelle Gebührensatzung kann auf unserer Homepage eingesehen werden.

2.5 Unser Personal

Die Hortkinder werden von pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften (Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen, Sozialpädagogen/innen) begleitet. Eine Gruppe von ca 26 Kindern wird von einer pädagogischen Fachsowie einer Ergänzungskraft betreut. Geleitet wird die Einrichtung von einer pädagogischen Fachkraft, die von einer Mitarbeiterin aus dem Team vertreten wird. Seit September 2016 nimmt der Hort an dem Modellversuch

„Optimierte Praxisausbildung“ (OptiPrax) teil. In diesem Modell werden angehende Erzieher und Erzieherinnen ausgebildet. Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich und haben einen Leistungsvertrag für die Hausreinigung abgeschlossen. Um die Instandhaltung der Räumlichkeiten sowie des Außenbereichs kümmert sich das tatkräftige Personal der Kommune.

2.6 Die Räumlichkeiten

Das Gebäude bietet Raum für drei Hortgruppen und ist kindgerecht ausgestattet. Jeder Gruppe stehen ein großer Gruppenraum und ein Nebenraum, der u.a. als Hausaufgabenraum genutzt wird, zur Verfügung. In den Gruppenräumen gibt es individuell gestaltete Spielecken, kreative und abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten. Unser großer Eingangsbereich ist ein Ort der Begegnung für Kinderversammlungen, gemeinsame Spiele, Treffpunkt für Eltern und Feste. Zusätzlich verfügt die Einrichtung noch über ein

Leitungsbüro, ein Personalzimmer sowie über einen Heizungs-, Abstell- und Putzraum. Unser ganzer Stolz ist der weitläufige Garten mit seinen zahlreichen Spielgeräten wie z.B. ein Kletterwald, Pumpbrunnen, Sandkasten, Spielfahrzeuge und vieles mehr. Auf dem angrenzenden Sportplatz können sich die Kinder zusätzlich austoben. Zudem können wir die Schwimmhalle und Turnhalle der Grundschule mitbenutzen und bei Bedarf auf weitere Räumlichkeiten, u.a. die Aula und den Verkehrsgarten, zugreifen.



2.7 Unsere Ernährung

Wir legen Wert auf eine abwechslungsreiche, gesunde und kindgerechte Ernährung. So steht den Kindern in den jeweiligen Gruppen täglich frisches Obst oder Gemüse zur Verfügung. Zum Trinken bekommen sie vorwiegend Wasser und Tee – so viel sie wollen und jederzeit griffbereit. Beim Mittagessen haben wir eine große Auswahl, da wir das Essen von der Firma Apetito (Tiefkühlkost) beziehen. Hierbei achten wir auf einen ausgewogenen Speiseplan. Ergänzt werden die Menüs durch frisch zubereitete Komponenten und Nachtische. Am Nachmittag bieten wir für die Kinder eine frische Brotzeit an, und in den Ferien können sie bei uns auch frühstücken. Selbstverständlich beachten wir bei der Essenszubereitung die gültigen Hygienevorschriften (HACCP-Konzept).



2.8 Der Tagesablauf

Eintreffen der Kinder nach Schulschluss / Freispielzeit

Je nach Klasse kommen die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten in den Hort, frühestens um 11.20 Uhr. Nach Unterrichtsschluss können sie sich nach Lust und Laune in den ihnen zur Verfügung stehenden Räumen beschäftigen. Das Fachpersonal legt Wert darauf, jedes Kind in seiner Stammgruppe persönlich zu begrüßen und hat stets ein offenes Ohr für die Erlebnisse der Kinder. Je nach Situation bringt sich das Fachpersonal aktiv in die Freizeitgestaltung der Kinder ein. Stets stehen im Hort

Bastelmaterial, Farben, Stifte usw. bereit, um eine kreative Umsetzung der Spielideen zu ermöglichen. Zusätzlich können auf Wunsch auch Spielsachen ausgetauscht werden. In der Freispielzeit kann der große Außenspielbereich frei genutzt werden, der vom pädagogischen Personal beaufsichtigt wird. Auch hier stehen den Kindern verschiedenste Spielmöglichkeiten wie Fahrzeuge, Sandspielzeug, Pumpbrunnen, Bälle und vieles mehr zur Verfügung.



Mittagessen ab ca. 12.30 Uhr

Das pädagogische Personal begleitet und betreut das Mittagessen. Es achtet hierbei auf gute Tischmanieren und einen respektvollen Umgang der Kinder untereinander.

Hausaufgabenzeit ab 14.00 Uhr

Die Begleitung der Hausaufgaben gehört zu einer wichtigen Aufgabe in unserem Hortalltag. In einer störungsfreien, ruhigen und geordneten Umgebung bekommt das Kind Zeit und Raum, seinen schulischen Pflichten nachzukommen. Die jeweiligen Hausaufgabengruppen werden von je einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin begleitet.

Unser Ziel ist es, die Kinder zu befähigen, die Hausaufgaben selbstständig und in einem gewissen Zeitrahmen zu lösen. Wir stehen mit Rat und Tat zur Seite und ermuntern jedes Kind, seine Aufgaben selbstständig zu lösen und sich bei Schwierigkeiten gegenseitig Hilfestellung zu geben. Das Kind entscheidet selbst, mit welchen Hausaufgaben es beginnen möchte.

Hierbei stehen ihm folgende Arbeits- und Hilfsmaterialien zu Verfügung: Duden, Lexika, Grundwortschatz, div Rechenhilfen etc.

Um den aktuellen Wissensstand eines jeden Kindes für Eltern und Lehrer transparent zu halten, lassen wir Fehler zu und kontrollieren die Hausaufgaben nur auf Vollständigkeit.

Wir können im Rahmen unserer Hausaufgabensituation individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen. Jedoch bieten wir keine Einzelbetreuung an und ersetzen keine Nachhilfe oder die elterliche Fürsorge.

Um ein ganzheitliches Verständnis und Begleitung des Kindes zu ermöglichen, sind wir auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen, z.B. durch gemeinsame Elterngespräche sowie regelmäßige Tür- und Angelsprache. Freitags findet keine Hausaufgabenzeit in der Einrichtung statt.

Brotzeit von 15.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Während dieser Zeit bieten wir den Kindern einen ausgewogenen Snack an.



Angebote von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr oder Freispiel bis 18 Uhr

In dieser Zeit bietet das pädagogische Personal verschiedene Aktivitäten und Kurse an wie z.B. Bewegungs- oder Musik & Rhythmik-Kurse. Diese richten sich nach den Interessen der Kinder. Die Teilnahme ist freiwillig. Kinder, die nicht an einem Angebot teilnehmen, können sich in der Einrichtung und im Außengelände selbstständig beschäftigen.

Freitags im Hort von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Wir nutzen diese wichtige pädagogische Zeit, um partizipativ auf die Wünsche der Kinder einzugehen. So finden zum Beispiel gruppenbezogene oder hortübergreifende Aktionen wie Kinderversammlungen, Gruppensprecher-treffen, kleinere Ausflüge, Bastelaktionen, Bewegungsspiele, Besprechungen in den jeweiligen Gruppen statt.



3 Unsere Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert

auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

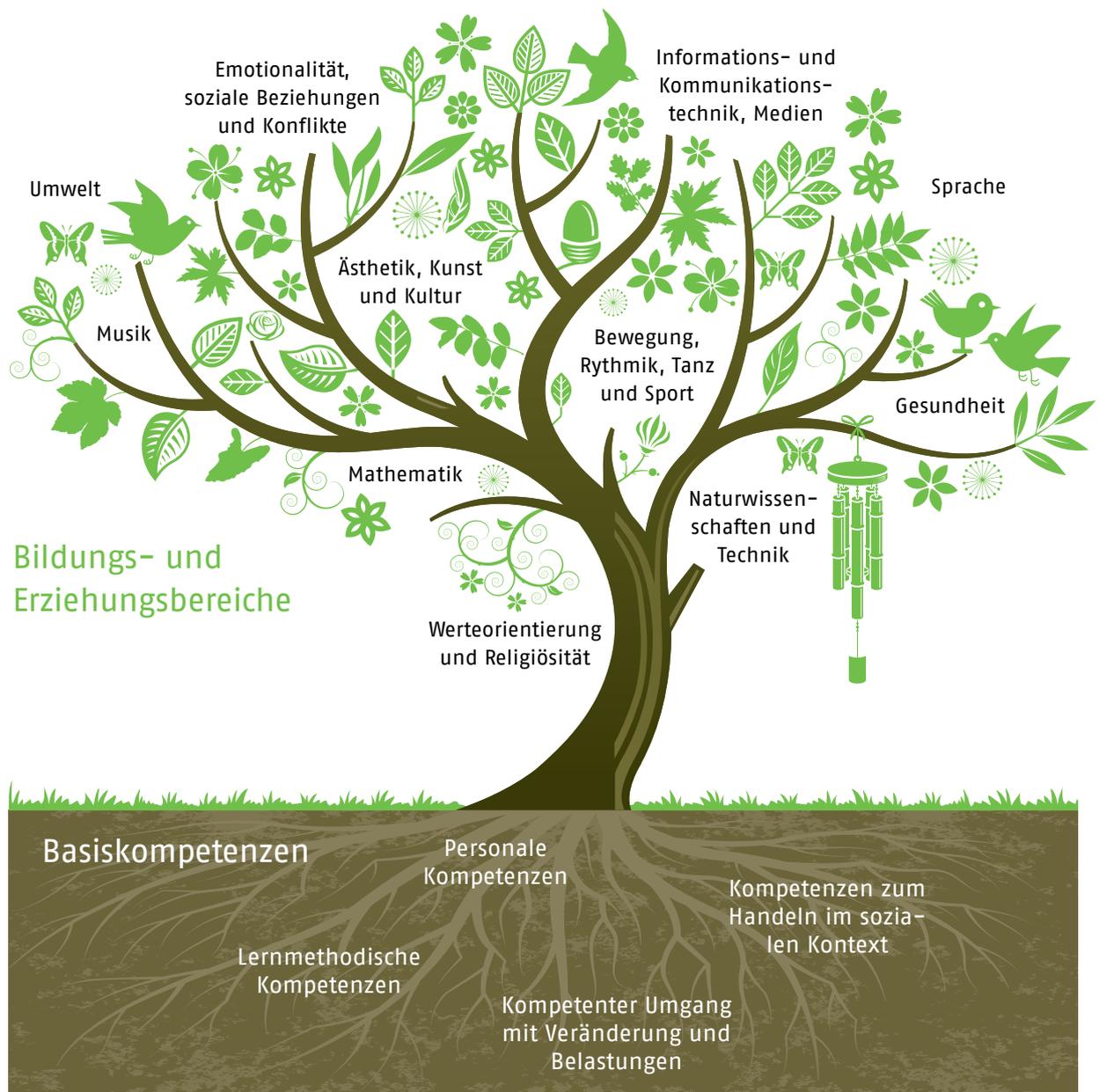
- * eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- * eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- * das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- * personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- * soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- * lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- * Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

- * wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- * sprach- und medienkompetente Kinder,
- * fragende und forschende Kinder,
- * künstlerisch aktive Kinder,
- * starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane

Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das

Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses Das Konzept des situationsorientierten Ansatzes

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuelle Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die

Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



3.2.1 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. **Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.**“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31).

In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.

Spiel



3.2.2 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.



4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Starke Kinder durch Bewegung

Bewegung fördert die Gesundheit und das Wohlbefinden und ist unerlässlich für die Entwicklung eines gesunden „Selbst-bewusst-seins“ von Kindern. Gerade in der heutigen Gesellschaft verbringen die Kinder aber immer mehr Zeit mit der Nutzung von Medien und immer mehr Zeit, um schulischen Anforderungen gerecht zu werden. Die Besuche in Tageseinrichtungen und die umweltbedingten Voraussetzungen, etwa das Aufwachsen in der Stadt und/oder in einer engen Wohnung, behindert den natürlichen Drang der Kinder nach Bewegung. Deshalb ist im Abenteuerland regelmäßige Bewegung fester Bestandteil des Tagesablaufs. Wir haben es uns in unserem pädagogischen Hortalltag zur Aufgabe gemacht, den Kindern ausreichend Gelegenheit zu bieten, um eigene motorische Fähigkeiten selbsttätig zu erproben und zu vertiefen sowie sich selbst bewusster zu erfahren.

Bewegung fördert und verbessert viele Fähigkeiten:

Psychomotorische Fähigkeiten

Durch Bewegung erkennt und begreift das Kind seine eigene Leistungsfähigkeit. Es lernt sich selbst wahrzunehmen, mit seinem Körper umzugehen und Gefühle in Bewegung auszudrücken.

Geistige und emotionale Fähigkeiten

Die Kinder erfahren in Bewegung Gefühle wie Lust, Freude, Ehrgeiz, Erschöpfung, Toleranz aber auch Frust und Wut. Sie können die räumliche Umwelt kennenlernen und sich mit Materialien und Geräten auseinandersetzen, dadurch deren Eigenschaften erfahren und sich den Anforderungen des Umfeldes stellen.

Soziale Fähigkeiten

Die Kinder lernen, sich mit anderen auseinanderzusetzen, mit- und gegeneinander zu spielen, sich mit anderen abzusprechen, darüber zu entscheiden, nachzugeben oder sich durchzusetzen. Außerdem können sie sich dabei miteinander vergleichen und messen, wetteifern und dabei sowohl mit Siegen, als auch mit Niederlagen umgehen lernen. Sie setzen sich selbst Ziele und Erwartungen, bekommen aber auch von außen Anforderungen und vorgegebene Regeln.

Gesundheitliche Fitness

Durch Bewegung wird die Wahrnehmung für den eigenen Körper bewusster erlebt. Es werden sowohl Ausdauer, Kraft und Konzentration gefordert und somit gefördert, als auch Haltungsschäden entgegengewirkt.



Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Abenteuerland

Schon allein unser großer Außenbereich sowie das angrenzende Sportgelände ermöglichen den Hortkindern auf ganz natürliche und eigenverantwortliche Art und Weise, sich zu bewegen und auszuprobieren. Den Kindern stehen zudem eine Vielzahl an Spielmaterialien, Sportgeräten und Fahrzeugen zur Verfügung. Das Klettern auf Bäumen ist eine wichtige Bewegungserfahrung und wird in unserer Einrichtung gestattet.

Bei der Erkundung der näheren Umgebung und bei Ausflügen nutzen wir gerne die Möglichkeit, zu Fuß zu gehen anstatt auf öffentliche Fortbewegungsmittel zurückzugreifen.

Ergänzend dazu haben wir das große Glück, das naheliegende Schwimmbad nutzen zu können.

In unseren Schwimmeinheiten bieten wir verschiedene Formen der Bewegung im Wasser an, zum Beispiel angeleitete Wassergymnastik, Nutzung von Wassersportgeräten, Wasserspiele oder einfach das freie Schwimmen. Die Nutzung der Schwimmeinheit ist unabhängig von der Fähigkeit des Kindes. Um Schwimmeinheiten unabhängig vom Bademeister anbieten zu können, benötigt es mindestens eine/n Mitarbeitenden als Rettungsschwimmer.

Ferner gehen wir in die Turnhalle der Grundschule für Angebote wie Geräteturnen, Mannschafts- und Ballspiele, Tanzangebote sowie Fang- und Kooperationsspiele. Wir legen großen Wert darauf, dass die Teilnahme an den Angeboten freiwillig erfolgt.



4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungsmöglichkeiten entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder ihre Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihre Interessen für Beteiligung zu wecken.“

(Artikel 12, UN Kindercharta)

4.2.1. Unser Leitgedanke: „Vom Ich zum Du zum Wir“

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Entwicklung des Schulkindes in seiner eigenen Persönlichkeit mit seinen individuellen Interessen sowie die Stärkung des eigenen Selbstbildes. Dazu gehört aber auch das Respektieren der Grenzen und Bedürfnisse des Gegenübers. Deshalb ist uns die Erziehung zur Bereitschaft demokratischer Teilhabe und Verantwortungsübernahme so wichtig. Wir wollen jedem Kind eine sichere und beständige Atmosphäre bieten, indem wir ihnen Vertrauen in die eigenen Gestaltungsmöglichkeiten entgegenbringen und sie als „Experten in eigener Sache“ sehen. Wir lassen individuelle Erfahrungen zu, seien es angenehme oder unangenehme, die wir ggf. gemeinsam mit den Kindern reflektieren.

In Umsetzung des international verbrieften Rechts auf Beteiligung sorgen wir in unserem Hortalltag dafür, dass Kinder bei allen für sie betreffenden Entscheidungen mitwirken können und Beschwerden ernst genommen werden. Um Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten „lebbar“ zu machen, hat sich der Blick der pädagogischen Fürsorglichkeit nach dem Motto „Ich weiß, was für dich gut ist“ weiterentwickelt. Das Kind wird von uns als gleichwertiges Mitglied unserer Hortgemeinschaft angesehen, indem wir seine Lebenswelt und Sichtweisen akzeptieren und Raum für Beschwerden ermöglichen. Für uns pädagogische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bedeutet dies, nicht vorschnell einzugreifen und vorgefertigte Lösungswege anzubieten, sondern abzuwarten und sich auf das Tempo der Kinder einzulassen. Wir bieten ausreichend Informationen an, ohne dabei zu beeinflussen, damit das einzelne Kind und die Gruppe als Ganzes in der Lage sind, eigene Lösungswege zu entwickeln. Wir hören genau hin und üben uns in einem Sprachgebrauch, der nicht manipulativ, sondern möglichst wertfrei ist.

Dadurch wollen wir:

Kinderrechte spürbar machen

Kinder werden über ihre Rechte aufgeklärt und erleben deren Akzeptanz.

Die eigene Identität stärken

Durch das Zulassen und Ausprobieren eigener Vorlieben und Ideen sowie durch die Möglichkeit der Beteiligung und das Ernstnehmen von Beschwerden erfährt das Kind, dass es in seiner Ich-Identität akzeptiert wird („Du bist gut, wie du bist“). Das Kind entwickelt mehr Selbstvertrauen und mehr Zutrauen in seine eigenen Stärken. Zudem lernt es seine persönlichen Vorlieben kennen.

Selbstbehauptung stärken und vor Grenzverletzungen schützen

Das Zulassen der Beteiligung des Kindes begrenzt die Einflussnahme der Erwachsenen und anderer Kinder. Jedes Kind ist sich seiner Rechte und seiner persönlichen Grenzen bewusst. Es lernt, dass es aus eigener Kraft Einfluss auf die Situation nehmen und bei Bedarf Hilfe holen kann.

Demokratische Teilhabe entwickeln

Die Übernahme von Verantwortung, das Berücksichtigen eigener Bedürfnisse und Vorstellungen im Gruppengeschehen und die Mitgestaltungsmöglichkeiten fördern die Entwicklung einer demokratischen Denkweise.

Soziale, emotionale und sprachliche Kompetenzen fördern

Durch die freie Meinungsäußerung und die Auseinandersetzung mit anderen wird die Empathiefähigkeit der Kinder, ihre Akzeptanz von unterschiedlichen Meinungen und ihre Kompromissbereitschaft gestärkt. Das Kind lernt dem anderen zuzuhören, vor der Gruppe zu sprechen

und eigene Gedanken zu artikulieren. Es lernt zu verhandeln und neue Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln. Da in einem demokratischen Dasein nicht nur der eigene Wille zählt, ist die persönliche Frustrationstoleranz gefordert und kann dadurch wachsen.

Selbstwirksamkeit erlebbar machen

Das Kind erlebt, dass es aus eigener Kraft neue oder schwierige Anforderungen bewältigen kann. Sein Selbstvertrauen und sein Durchhaltevermögen werden ebenso

gestärkt wie das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Integration fördern

Durch die Auseinandersetzung mit der Verschiedenartigkeit eines jeden Individuums und der Vielfalt an Meinungen kann ein solidarisches Miteinander entstehen. Das Kind lernt, emphatisch und wertschätzend auf das „Anders-Sein“ zuzugehen und Toleranz zu entwickeln.



4.2.2 Die konkrete Umsetzung im Abenteuerland

Teiloffenes Konzept

Um den Kontakt zu allen Hortkindern zu pflegen und den Kindern ein Stück mehr Selbstverantwortung durch Entscheidungsfreiheit zu ermöglichen, sehen wir unser Haus als einen Ort der Begegnung und Offenheit an. Außerhalb der festen Gruppenzeit können sich die Kinder frei im ganzen Haus und Außengelände bewegen. Dies fördert die hortübergreifenden Kontakte und Aktivitäten. Z.B. können sich die Kinder aus verschiedenen Gruppen zu Geburtstagsfeiern einladen, Zeit miteinander verbringen und sich austauschen.

Gruppen- und Hortgestaltung

Wir achten darauf, dass die Bereiche nach den Wünschen der Kinder gestaltet sind. Hierzu werden die Kinder in den Stammgruppen mehrmals im Jahr befragt und stimmen ab. Gemeinsam wird die Gruppenecke neugestaltet und ggf. neues Material angeschafft. Dadurch entstand

z.B. eine Verkleidungsecke. Die Utensilien brachten die Kinder von Zuhause mit und spendeten sie der Einrichtung. Ein Kunstatelier wurde von engagierten Mädchen eingerichtet und mit einer Ausstellung eingeweiht. Das Team unterstützt die Umsetzung der Ideen der Kinder, Bereiche auch kurzfristig umzugestalten. So wird etwa aus einer Bauecke vorübergehend eine Höhle und aus einer Puppenecke ein Friseursalon.

Zusätzlich haben die Kinder gruppen- und einrichtungsbezogenen Mitsprachemöglichkeit bei der Anschaffung von neuem Spielmaterial. Sie können z.B. im Katalog stöbern, das Internet durchforsten und Preise vergleichen. In der Gruppe wird dann abgestimmt, welche Materialien gewünscht werden.

Wir motivieren die Kinder Verantwortung für die Sauberkeit ihrer Räumlichkeiten, z.B. durch feste Tisch-, Aufräum- und Gartendienste, zu übernehmen. Hierbei werden sie von uns angeleitet und unterstützt.

Gruppensprecher

Die Gruppensprecher sind „Sprachrohr“ des ganzen Hortes und Ansprechpartner für Sorgen, Wünsche und Beschwerden der Hortkinder. Am Anfang des Schuljahres werden sie in den eigenen Stammgruppen gewählt. Jeder darf sich zur Wahl aufstellen lassen. Die Wahl wird von den Wahlkandidaten vorbereitet, z.B. mit Wahlplakaten und eigenem Wahlslogan („Susi, für mehr Bücher im Hort!“) Daraufhin präsentieren die Kinder sich der Stammgruppe mit ihrem „Wahlprogramm“. Anschließend können die Kinder anonym wählen, z.B. auf Stimmzetteln, die in einem extra Raum gesammelt werden. Die Auslesung erfolgt durch die beiden letzten Gruppensprecher und einen Betreuer oder eine Betreuerin.

Das Ergebnis wird in der Gruppe präsentiert. Die gewählten Sprecher werden über ihre zukünftigen Aufgaben, Rechte und Pflichten informiert.

Während der pädagogischen Zeit am Freitagnachmittag werden in den jeweiligen Gruppen Themen für die Gruppensprechertreffen gesammelt, die alle zwei Wochen stattfinden. D.h. die Sprecher fragen nach, machen sich Notizen, leeren die Meinungsbox und bringen die Belange ihrer jeweiligen Gruppe beim Gruppensprechertreffen ein. Diese finden meist in einem separaten Raum statt. Moderiert wird das Treffen von einem wechselnden Gruppensprecher mit Hilfe eines Pädagogen. Auch die Hortpädagoginnen können Wünsche und Anregungen an die Gruppensprecher weiterleiten. Die Kinder sollen durch eigenes Erleben ein besseres Verständnis für Demokratie und politische Prozesse erlangen.

Hortversammlungen

Bei der Hortversammlung, die einmal im Monat stattfindet, können alle Kinder gemeinsam an der Entscheidungsfindung mitwirken, z.B. über die Festlegung von Hortregeln, die Freizeitgestaltung oder die Auswahl von Ferienangeboten. Weiter dient die Versammlung als Beschwerdeinstrument, um allen Hortkindern die Möglichkeit zu geben, Wünsche und Themen mitzuteilen.

Die Hortversammlungen werden in der Regel von den Gruppensprechern selbst gestaltet und moderiert. Sie legen vorab schriftlich fest, über was sie die Kinder informieren wollen. Alle Kinder sind auf diese Weise aktiv in die Planung des Hortalltags mit eingebunden. So wurde u.a. auch die Frage, wie die Beschwerdemöglichkeiten für Kinder aussehen sollen, in einer Versammlung diskutiert. Ein anderes Mal beschäftigt sich die Versammlung mit der Gestaltung des nächsten Hortfestes.

Gruppenthemen

Gespräche und Abstimmungen finden auch während der pädagogischen Zeit in den jeweiligen Stammgruppen statt. Wir sehen die Gruppe als wichtigen Rahmen zum Erlernen von sozialen Kompetenzen und Erleben von Gesprächskultur. Die Kinder teilen mit, wie sie sich fühlen und was sie beschäftigt. Das pädagogische Personal geht

auf die Gesprächsangebote ein, überlässt aber dem Kind, ob es das Thema vertiefen möchte oder nicht. So entstand z.B. durch die Schilderung eines Kindes, dessen Opa pflegebedürftig wurde, eine große Diskussion darüber, wie mit alten und kranken Menschen umgegangen werden sollte. Die Kinder einigten sich im Gespräch darauf, ein Seniorenheim zu besuchen. Viele Kinder zeigten sich sehr berührt. Der Ausflug war ein voller Erfolg. Auch unsere Regeln erarbeiten wir durch gezieltes Hinterfragen gemeinsam mit den Kindern. Wie funktioniert eine Gemeinschaft? Brauchen wir Regeln? Was passiert, wenn es keine Regeln gibt? Diese Regeln werden bewusst reflektiert und bei Bedarf verändert. Unsere Kinder beschlossen beispielweise, dass die Regel „Keine Sandspielsachen auf der Nestschaukel“ abgeschafft werden soll, da sie aufpassen würden und somit keine Gefahr davon ausgehen würde. Das pädagogische Personal hat dieser Regeländerung unter Vorbehalt zugestimmt.

Kinderfragebögen

Einmal jährlich findet eine Kinderbefragung in der Einrichtung statt. Die Ergebnisse der Kinderbefragung werden mit den Kindern besprochen und Strategien zur Verbesserung erarbeitet.

Meinungsbox

In jeder Gruppe gibt es eine Meinungsbox. Diese wurde von den Kindern gestaltet und steht an einem zentralen Punkt in der Gruppe. Jedes Kind kann jederzeit anonym oder unter Nennung seines Namens einen Zettel mit Lob, Vorschlägen oder Kritik einwerfen.

Freitags wird die Meinungsbox von den Gruppensprechern geleert. Sie tragen die Zettel der Gruppe vor und fragen speziell nach, wie die jeweilige Botschaft gemeint ist? Gemeinsam wird überlegt, ob es spontane Lösungen gibt oder das Anliegen beim Gruppensprechertreffen vorgetragen werden soll.

Umgang mit Beschwerden

Ein bewusster Umgang mit Beschwerden, die von den Kindern direkt oder indirekt, verbal oder nonverbal an uns oder andere Hortkinder herangetragen werden, ist uns wichtig. Wir nehmen Beschwerden wertfrei auf, hören aktiv zu und fragen nach. Wir ermutigen die Kinder, ihre Beschwerde zu äußern und zu konkretisieren. Außerdem gibt es geeignete Beschwerdeinstrumente wie z.B. die Meinungsbox in den Gruppen.

Bei der Beschwerdebearbeitung nehmen wir eine moderierende Haltung ein, die die Kinder auf eigene Lösungen bringt und den Prozess begleitet. Wir reflektieren den Prozess der Lösungsfindung mit den Kindern. Die Beschwerde ist erst dann erledigt, wenn alle Parteien diese als geklärt ansehen.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z. B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung

an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der Eintritt Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- * Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- * In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- * Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung.
- * Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und der Vorfreude auf das Neue.

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, das Unbekannte, und geben den Kindern die Zuversicht, dass sie die auf sie zukommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Am Ende der Betreuungszeit in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit hat dieser die Fähigkeit zur zunehmend eigenverantwortlichen Erledigung schulischer Aufgaben und der Freizeitgestaltung in der Familie und im Freundeskreis gewonnen.

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich eingeladen.

6 Zusammenarbeit

6.1 Kooperation mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen.

Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf einen kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Dies erfolgt unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- * spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag,
- * regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt,
- * verschiedene Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- * Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- * mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- * die frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- * eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken, sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen, durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung oder im Rahmen des Elternbeirats. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir

eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

6.2 Zusammenarbeit mit der Schule

Eine vertrauensvolle und informative Zusammenarbeit mit der Grundschule am Gernerplatz ist uns besonders wichtig. Um diese zu gewährleisten, besuchen die Hortmitarbeiter/innen zum einen die offenen Elternabende

der Schule. Zum anderen gehört das jährliche Gespräch mit den Klassenleitern oder Klassenleiterinnen zum festen Bestandteil der Kooperationsarbeit. Zusätzlich nutzen wir bei Bedarf die Sprechstunden der Lehrkräfte.

6.3 Sozialraumorientierung – Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der

uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- * erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- * nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- * suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- * pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- * fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- * und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Kurz: Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

Es ist unser gesetzlich verankerter Auftrag (§ 8a SGB VIII), auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Wir sehen es als unsere Pflicht, Zeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosoziale Beratungsstellen, Fachdienste der

Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitende Einrichtungen und der Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

In Gemeinschaft mit Ihren Kindern – in Partnerschaft mit Ihnen – im Verbund mit anderen.

7 Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des Bundesverbands entwickelt wurden.

Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards, wie z.B.

- * das Beschwerdemanagement,
- * die MitarbeiterInnenqualifizierung (Fortbildung, Supervision, Jahreszielvereinbarungsgespräche usw.) sowie
- * das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt.



Impressum

AWO Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
info@awo-obb.de

Verantwortlich: Andrea Lutsch
Gestaltung: BRAINS & HEARTS, eine Marke der Threeview GmbH,
Holzstraße 30, 80469 München, <http://www.brainsandhearts.de>

Fassung: 08/2016

